



BERICHT ÜBER DAS JAHR 2015

SPRACHBRÜCKE **//** HAMBURG

Wir reden, damit Sprache verbindet



SPRACHBRÜCKE // HAMBURG

Wir reden, damit Sprache verbindet

Mit dem Projekt „Sprache im Alltag“ bietet Sprachbrücke-Hamburg e.V. seit 2014 Gesprächsangebote auf Deutsch im gesamten Hamburger Stadtgebiet verteilt an. Sie richten sich an erwachsene Zuwanderer, die ihre Sprachkenntnisse durch eine regelmäßige Teilnahme festigen und vertiefen möchten. Der hier vorliegende Bericht legt Zeugnis ab über die im Jahr 2015 getroffenen Maßnahmen, die Entwicklung des Projektes und den derzeitigen Stand – mit einem Ausblick auf 2016.

INHALTSVERZEICHNIS

I. Projektkonzept „Sprache im Alltag“ 2015	5
Projektkontext	7
Ziel und Zielgruppen	8
Inhalt	9
Umsetzung	10
 II. Verlauf bis Ende 2015 und Ausblick auf das Jahr 2016	 11
 III. Fortschritte in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamts-Koordination und Finanzen bis Ende 2015 und Ausblick auf 2016	 17
Öffentlichkeitsarbeit	19
Ehrenamtskoordination	26
Finanzen	27
 Kontakt und Impressum	 31



1

Projektkonzept
„Sprache im Alltag“ 2015



1. PROJEKTKONTEXT

Sprachförderung ist ein zentrales Anliegen in Hamburg, damit Zuwanderer eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erreichen. In Hamburg besteht ein breites Angebot an Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu lernen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sprachkursen finden jedoch oft zu wenige Gelegenheiten, die erlernte Sprache anzuwenden und vergessen deshalb häufig recht schnell wieder einen Großteil des mühsam Erlernten. Andere bewahren sich durch Lesen ihre Sprachkenntnisse, fühlen sich aber nicht sicher genug, diese auch anzuwenden und können daher die deutsche Sprache nicht in ihrem Lebensalltag integrieren.

Darüber hinaus wächst seit einiger Zeit die Gruppe an Zuwanderern, die aus unterschiedlichsten rechtlichen, (welt-)politischen und/oder persönlichen Gründen einen professionellen Deutschkurs (noch) nicht absolvieren können. Viele versuchen mittels ehrenamtlich geführten Unterricht oder auch auf Eigeninitiative mittels Bücher und Internet die deutsche Sprache zu erwerben. Wo und wie auch immer Zuwanderer die deutsche Sprache erlernen, oft fehlt ihnen die Möglichkeit, die Sprachkenntnisse in dem Maße zu üben, dass sie diese selbstverständlich und mit Freude im lebenspraktischen Alltag anwenden können.

„Sprache im Alltag“ nimmt die gesellschaftlichen Entwicklungen auf und fokussiert insbesondere den Übergang von der Theorie zur Praxis, vom geschützten Raum einer Gruppe hin zur praktischen Sprachanwendung im Lebensalltag. Es umfasst Gesprächsrunden an einem quartiersbezogenen festen Ort mit thematisch passenden Exkursionen in die nahe Umgebung, bei denen das theoretisch Besprochene praktische Anwendung finden kann. Einkaufen, Behördengänge, Arztbesuche – auf den ersten Blick ganz gewöhnlich anmutende Tätigkeiten. Für Menschen, die den notwendigen deutschsprachigen Wortschatz sicher anwenden können, sind sie eine Herausforderung. Denn sieht man von den touristisch geprägten Arealen einmal ab, sind Hilfestellungen in Form von Übersetzungen, fremdsprachigem Personal oder Personen mit Lotsenfunktion rar gesät.

Die Gesprächsrunde ist sehr interessant für mich. Ich habe sonst keine Gelegenheit, deutsch zu sprechen. Die Gruppe ist klein, man wird respektiert, das Niveau ist gut. Wir sind wie eine kleine Familie.

EIN TEILNEHMER

Das [an der Gesprächsrunde teilzunehmen] ist Üben. Es ist gut für das Lernen. Ein Tag ist gut, zwei Tage aber ist besser. Ich bin glücklich.

MISBACH
(SEIT 5 MONATEN IN DEUTSCHLAND)

Wir sind eine kleine Gruppe, es ist immer lustig. Sonst gibt es für mich keine Chance, deutsch zu sprechen.

EIN TEILNEHMER

2. ZIEL UND ZIELGRUPPEN

Ziel des Projektes ist es daher, Zuwanderern den Zugang zu typischen Gegebenheiten hiesiger Alltags- und Lebenskultur durch Gespräche und praktische Erfahrungen zu erleichtern. Hier, wo sich eine Gesellschaft in einer selbstverständlichen – von außen betrachtet jedoch auch geschlossenen – Form zeigt, gilt es, Kontaktmöglichkeiten zu schaffen und diese gemeinsam erlebbar zu gestalten.

Mit den Gesprächsrunden werden ungezwungene Begegnungen und somit auch eine erleichterte Kontaktaufnahme zwischen Ehrenamtlichen und Teilnehmern sowie Teilnehmern untereinander ermöglicht. Auf diesem Weg kann Integration weit über die sprachliche Komponente hinweg wirken und wird nicht einseitig verstanden.

„Sprache im Alltag“ wendet sich an Zuwanderer, die ihre Deutschsprachkenntnisse anwenden und vertiefen wollen, an Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationswurzeln, die sich ehrenamtlich gesellschaftlich und soziokulturell engagieren möchten, an Kooperationspartner aus den Bereichen Bildung und Integration sowie an die breite Öffentlichkeit.

Unabhängig vom Herkunftsland, vom Grund und von der Art der Zuwanderung sowie vom Status sind alle Zuwanderer in den Gesprächsrunden herzlich willkommen, die für sich erkannt haben, dass die deutsche Sprache für sie wichtig ist, um sich in der neuen Heimat gut integrieren zu können. Damit wendet sich „Sprache im Alltag“ auch an Flüchtlingen in dieser Stadt, deren Zahl in den letzten Monaten massiv gestiegen ist und aller Voraussicht nach auch weiterhin stark wachsen wird. Voraussetzung zur Teilnahme sind jedoch Deutschgrundkenntnisse, da in den Gruppen kein Unterricht stattfindet.

3. INHALT

Die Gesprächsrunden sind kostenlos und finden fortwährend einmal wöchentlich in den Räumen verschiedener Kooperationspartner statt, deren Auswahl explizit auf die Lebenssituation der Teilnehmer ausgerichtet ist. Die Angebote erfolgen dort, wo die Menschen leben, wohnen, arbeiten und wo auch bereits eine gewisse Vertrautheit besteht. Dies mindert die Hemmschwelle zur Teilnahme an solchen Angeboten bzw. ermöglicht diese erst, denn ein nicht unerheblicher Teil an Zuwanderern lebt stark quartiersbezogen.

Eine Anmeldung per Mail, Telefon oder persönlich ist erwünscht, da maximal zehn Personen pro Gesprächsrunde teilnehmen. Kleine Gesprächsrunden ermutigen zum Sprechen und geben den einzelnen Teilnehmern mehr Zeit.

In jedem Monat wird ein neues Thema besprochen, dessen Auswahl sich an den Bedarfen und Wünschen der Teilnehmer orientiert. In der letzten Woche des Monats unternehmen die Teilnehmer zusammen mit den Gesprächsleitern passend zum Thema einen Ausflug, bei dem das vertiefte Sprachvokabular praktisch angewendet werden kann.

Beispiel „Internationale Küche“:

Es wird über Größen, Maße, Gewichte, Preise, regionale Produkte/internationale Produkte, Gewürze, Kaffee, Tee, und/oder spezielle Hinweise auf Verpackungen gesprochen. Abschließend erfolgt ein gemeinsamer Besuch eines Wochenmarktes o.ä.

Mit der Teilnahme an der Gesprächsrunde hatte ich meine ersten sozialen Kontakte. Ich komme mit Herz hierher, es ist sehr persönlich und man kann alles sagen. Die vielen Informationen die ich erhalten habe, waren sehr hilfreich.

EIN TEILNEHMER

*Ich finde es sehr schön.
Die Leute sind sehr
freundlich. Ich glaube, es
ist gut, Deutsch zu lernen,
aber es ist schwierig. Es
ist warmherzig hier.*

YASSAR
(SEIT MEHREREN MONATEN IN
DEUTSCHLAND)

4. UMSETZUNG

Sprachbrücke-Hamburg e.V. gewährleistet als Trägerverein die Basis für die praktische Umsetzung von „Sprache im Alltag“. Alle Angebote von Sprachbrücke-Hamburg e.V. werden von Ehrenamtlichen geleitet, die für diese Aufgabe speziell geschult und begleitet werden. Die Vielfalt aller Kulturen wird als Bereicherung empfunden und geschätzt. Sie sind ausnahmslos politisch und religiös neutral. Ziel ist die Förderung sprachlicher Integration im Sinne eines Aufeinander-Zugehens, Voneinander-Lernens und Miteinander-Wachsens.

„Sprache im Alltag“ wird nach neuesten Erkenntnissen aus dem Freiwilligen- und dem Projektmanagement durchgeführt, gewährleistet durch die fachkompetente Projektleitung. Einarbeitungsprozesse, Versicherungsschutz, Fortbildungen und eine kontinuierliche persönliche Begleitung sind selbstverständliche Bestandteile und sichern eine hohe Qualität für das Ehrenamt in Hamburg. Ende Dezember sind mehr als 140 Ehrenamtliche aktiv. Ein Engagement ist nicht verbunden mit einer Vereinszugehörigkeit.

Zentrale Projektaufgaben werden in Teams umgesetzt. Die Verantwortung für die Aufgabenfelder Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung liegt in den Händen von Personen, die ebenso wie die Projektleitung ihr berufliches Fachwissen ehrenamtlich einbringen. Hierdurch wird ein professionelles Erscheinungsbild in allen Kernbereichen gewährleistet.

Der Verein und das Projekt finanzieren sich ausschließlich über Spenden. Das „Team Finanzen“ akquiriert systematisch und kontinuierlich Möglichkeiten, Spenden und Fördergelder einzuwerben. Es arbeitet eng verzahnt mit dem „Team Öffentlichkeitsarbeit“ zusammen, das einen Maßnahmenkanon an Marketingmöglichkeiten koordiniert. Dieser orientiert sich stets an der Besonderheit, in dem gesellschaftlich äußerst sensiblen Bereich der Integration sehr unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen: Ehrenamtliche, deren Menschenbild und Haltung mit dem Leitbild des Vereins übereinstimmen, Teilnehmer, deren Deutschsprachkenntnisse nicht selten noch gering sind, sowie die breite Öffentlichkeit, die mal mehr, mal minder mit dem Thema vertraut ist. Der Verein setzt in seiner Arbeit von Anbeginn an auf Kooperationen und Netzwerkarbeit in den Bereichen Integration, Bildung und Engagementförderung. Aufgrund des hohen Stellenwerts dieses großen Gebiets wurde das „Team Kooperationskontakte“ gegründet, das sich als Teilteam der Öffentlichkeitsarbeit versteht.

Zentraler Knotenpunkt aller Umsetzungsmaßnahmen ist das „Team Büro“, das den Alltagsbetrieb sichert und als erste und hauptsächliche Ansprechstation alle wichtigen Informationen nach innen sowie nach außen organisiert und weiterträgt.

2

Verlauf bis Ende 2015 und
Ausblick auf das Jahr 2016



SPRACHE IM ALLTAG – DAS ANGEBOT WÄCHST

Die hier genannten Kooperationspartner sind Gastgeber der in 2015 gegründeten Gesprächsrunden – Sprachbrücke-Hamburg e.V. bedankt sich sehr herzlich bei ihnen allen für die Gastfreundschaft:

- ABeSa gGmbH, Barmbek-Süd
- AWO Interkulturell IntegrationsCenter, St. Georg
- AWO Kinder- und Familienzentrum Farmsen-Berne
- Betreuung und Beratung Peymann, Hoheluft-Ost
- BHH Sozialkontor, Treffpunkt Hamburg-Süd, Harburg
- Bürgerhaus in Meiendorf
- Bürgertreff mit BiB, Altona-Nord
- Café Why not?, Karolinentviertel
- Caritasverband für Hamburg, Integrationszentrum Bergedorf
- Embassy of Hope, Thalia Theater Gaußstraße, Ottensen
- Gesundheitsamt Hamburg-Mitte, Beratungsstelle MOMO, Horn
- Hamburger Frauenbibliothek, Grindelviertel
- Hamburger Volkshochschule, Bildungszentrum Tor zur Welt, Wilhelmsburg
- Herz As, St. Georg
- Kita Vizelinstraße, Lokstedt
- Kolibri der GWA St. Pauli
- Kulturschloss Wandsbek
- Lesehaus Dulsberg
- Lichthof-Theater, Bahrenfeld
- Pestalozzi Vereinigung Billstedt
- Stadtteilhaus Lurup
- Treffpunkt VillaR Billstedt
- Westend Nachbarschaftstreff, Wilhelmsburg
- WUK Wendenstraße, Hamm
- Zinnschmelze Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit

Fünf Gesprächsrunden (bei Hogsmittkids Horn, in der Gewerbeschule G19 Nettelnburg, im Lesehaus Dulsberg, in der Pestalozzi Vereinigung Billstedt und der Hamburger Frauenbibliothek Grindel) mussten aus vorwiegend organisatorischen Gründen wieder eingestellt werden.

Mit dem enormen Zuwachs der Gesprächsrunden ist das ursprünglich gesetzte Jahresziel einer Verdoppelung der Gesprächsangebote in 2015 bei Weitem übertroffen: Die Anzahl der Angebote ist innerhalb der letzten zwölf Monate mehr als verdreifacht worden. Die Angebote bestehen jetzt in allen Hamburger Bezirken und damit flächendeckend in der Stadt.

Anzahl der Gesprächsrunden
bei Sprachbrücke-Hamburg e.V.

Dezember 2014:

10

Dezember 2015:

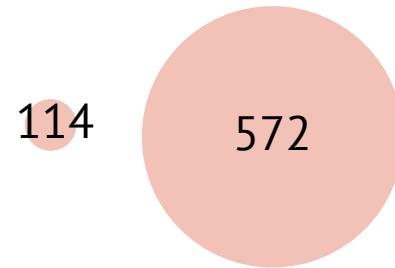
31

Gesprächsrunden

an 27 Orten
in 22 Stadtteilen

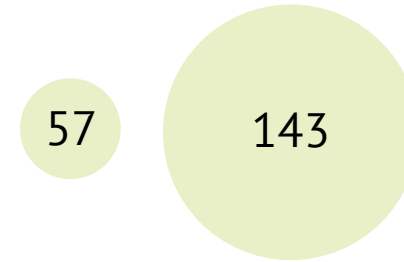
Anzahl der Interessenten für ein Ehrenamt bei Sprachbrücke-Hamburg e.V.

1. Halbjahr 2015: 2. Halbjahr 2015:

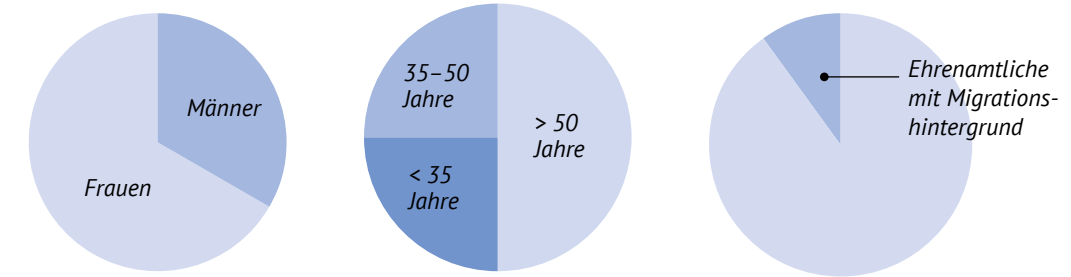


Anzahl der Ehrenamtlichen bei Sprachbrücke-Hamburg e.V.

Dezember 2014: Dezember 2015:



Unsere Ehrenamtlichen in 2015:



unter 50 Jahre alt, ein Viertel sogar jünger als 35 Jahre. 30 Personen haben im Laufe des Jahres 2015 ihr Engagement bei Sprachbrücke-Hamburg e.V. beendet. Besonders häufig war der Grund, dass sie über berufliche Vorkenntnisse im Lehramt verfügen und zu einer hauptamtlichen Tätigkeit im Bereich Deutsch für Flüchtlinge gewechselt sind.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE UNTERSTÜTZER

Für die bereits ehrenamtlich Aktiven wurden in 2015 sieben **Austauschtreffen** (mit durchschnittlich 23 Teilnehmern) und vier Fortbildungen (mit durchschnittlich 22 Teilnehmern) durchgeführt. Bei den Austauschtreffen werden jeweils aktuelle Fragen und Themen aus den Gesprächsrunden behandelt mit dem Ziel einer ständigen Qualitätsverbesserung.

Geführte Besichtigungen im islamischen Zentrum der Imam Ali Moschee an der Alster und im hinduistischen Jyoti Maiyya Tempel dienten dazu, den Ehrenamtlichen andere Kulturen und Religionen näher zu bringen, so dass sie ein intensiveres Verständnis für die Lebenswelten ihrer Teilnehmer entwickeln können.

Ein Besuch im Welcome Center Hamburg war verbunden mit einer Informationseinheit über die Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse.

Ein **Informationsabend** über das Hamburger Sprachfördersystem für Zuwanderer und Flüchtlinge ermöglichte den Gesprächsleitern den Teilnehmern ihrer Runden Informationen und Tipps über Möglichkeiten geben zu können, wo und wie sie in Hamburg Deutsch lernen können. Gerade in der zweiten Jahreshälfte kamen oft Teilnehmer mit sehr geringen Sprachkenntnissen in die Gesprächsrunden, die wenige oder keine Kenntnisse über das Hamburger Sprachfördersystem hatten. Somit sind die Gesprächsrunden nicht nur als begleitende und/oder anschließende Maß-

1. Halbjahr 2015:

3226

Teilnehmerbesuche bei unseren Gesprächsrunden

Die Erfolge können an der positiven Resonanz bei Teilnehmern und Ehrenamtlichen festgemacht werden. **Teilnehmer** äußern sich durchweg dankbar vor allem dafür, dass die Angebote in ihren Quartieren und mit praktischen Anwendungsmöglichkeiten stattfinden. **Ehrenamtliche** schätzen den direkten Kontakt mit Menschen, die sie ohne das Projekt höchstwahrscheinlich nicht kennengelernt hätten. Viele berichten, dass sie ihren Einsatz als Geschenk empfinden, denn sie werden hierdurch immer wieder angeregt, über ihre eigenen Bilder von Migranten nachzudenken, diese ggf. zu korrigieren und ihren eigenen Horizont zu erweitern.

Im ersten Halbjahr 2015 gab es 3226 Teilnehmerbesuche. **Die Teilnehmer kamen aus weit über 30 Ländern** (u.a. Ägypten, Afghanistan, Angola, Brasilien, Burkina Faso, England, Eritrea, Ghana, Guinea, Irak, Iran, Jemen, Kolumbien, Kosovo, Litauen, Mali, Marokko, Mexiko, Namibia, Pakistan, Polen, Russland, Spanien, Syrien, Türkei, Ukraine, Venezuela).

Das Interesse an einem Engagement bei Sprachbrücke-Hamburg e.V. ist besonders in der zweiten Jahreshälfte enorm gestiegen: Waren es in der Zeit von Januar bis Juni 114 Anfragen, so kamen von August bis Dezember weitere 572 Anfragen hinzu. In 2015 erfolgten 159 Beratungen mit ein oder maximal zwei Interessenten, 106 Hospitationen bei bestehenden Gesprächsrunden sowie 14 Einführungsseminare mit durchschnittlich 15 Teilnehmern. 70 weitere Personen haben bereits einen Termin bzw. sind einverstanden gewesen, dass ihre Beratung wegen der insgesamt hohen Nachfrage erst in 2016 stattfindet.

Die Anzahl derjenigen, die sich ehrenamtlich bei Sprachbrücke-Hamburg e.V. engagieren, ist von 57 (Stand Dezember 2014) auf 143 (Stand Dezember 2015) deutlich gestiegen. Davon sind 30 Ehrenamtliche mit Aufgaben der Projektorganisation (Team Büro, Team Öffentlichkeitsarbeit, Team Kooperationskontakte, Team Finanzen) betraut. Ein Drittel der Engagierten sind Männer, zwei Drittel Frauen. Gut zehn Prozent haben eigene Migrationswurzeln. Fast die Hälfte der Engagierten sind

Mir gefällt sehr gut, mich in einer entspannten Atmosphäre, die ich selbst mitgestalten kann, Menschen unterschiedlicher Nationalitäten kennen zu lernen und von ihnen etwas über ihr Land und ihre Kultur zu erfahren. Gleichzeitig finde ich es aber auch bereichernd, zu sehen, dass die Teilnehmer sich untereinander kennen und schätzen lernen. An Aufbau und Leitung von Sprachbrücke-Hamburg e.V. schätze ich den guten Austausch und die Unterstützung durch Büro und Projektleitung, aber auch, dass genügend Raum bleibt, die Gesprächsgruppe im eigenen Stil aufzubauen und zu erhalten.

FRAU S., GESPRÄCHSRUNDENLEITERIN
IM BEZIRK MITTE

nahme zu Deutschkursen wirksam, sondern tragen darüber hinaus dazu bei, dass Zuwanderer überhaupt erst zu Deutschkursangeboten hingeführt werden.

Im August fand erstmals als Dank an alle Ehrenamtliche ein **Sommerfest** statt. Im Kulturschloss Wandsbek hatten alle Aktiven bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zu Gesprächen und zum Kennenlernen jenseits ihrer regelmäßigen ehrenamtlichen Einsätze.

Aufgrund der erfreulich hohen Nachfrage soll das Angebot in 2016 weiterwachsen: An weiteren 20 Orten laufen konkrete Vorbereitungen für den Start neuer Gesprächsrunden. Bis Ende 2016 ist geplant, die Anzahl der Gesprächsrunden bedarfsgerecht auf mehr als 45 Gesprächsrunden zu erhöhen. Insbesondere soll Angebotsnetz im Bezirk Harburg und in Hamburger Randgebieten verdichtet werden. Die Auswahl der Standorte wird sich insbesondere auch an dem Bedarf orientieren, der durch die Integration der vielen Flüchtlinge, die in Hamburg bleiben, entsteht. Somit werden u.a. wohnungs- und arbeitspolitische Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen. Die Gesprächsrunden von Sprachbrücke-Hamburg e.V. werden genau dort angesiedelt, wo sie zielorientiert benötigt werden.

Ein besonderer Fokus wird auf einen Ausbau der Strukturen in der Projektorganisation liegen, denn mit wachsender Zahl an Gesprächsrunden wächst auch der organisatorische und strukturelle Aufwand erheblich.

Entsprechend der Anzahl an Gesprächsrunden soll auch die Zahl ehrenamtlich Aktiven steigen. Da eine wachsende Zahl der Gesprächsleiter vollzeitberufstätig ist oder anderen persönlichen Verpflichtungen nachkommen muss, werden die Gesprächsrunden zunehmend von mehr als zwei Personen geleitet. Durch diese Maßnahme ermöglicht Sprachbrücke-Hamburg e.V. auch denjenigen ein Engagement, die sich trotz starker beruflicher und/oder persönlicher Einbindung für die Gesellschaft einbringen wollen. Ein Ausbau an Gesprächsrunden in den Abendstunden (nach 18 Uhr) und am Wochenende verstärkt diesen Effekt und kommt auch berufstätigen oder anders eingebundenen Teilnehmern entgegen.

Erstmals konnte Sprachbrücke-Hamburg e.V. in 2015 **Praktikumsplätze** anbieten und somit mehreren Personen im Studium sowie in der beruflichen Ausbildung und (Re-) Integration praktische Erfahrungen in den Bereichen Projektkoordination, Büro, Ehrenamtsförderung und (sprachliche) Integration ermöglichen. Dieser Strang soll in 2016 weiter verfolgt, wenn möglich ausgebaut werden.

3

Fortschritte in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamts-Koordination und Finanzen bis Ende 2015 und Ausblick auf 2016



Die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamts-Koordination und Finanzen sind die zentralen Säulen des gelingenden Projektverlaufs und werden daher im Folgenden besonders betrachtet.

1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In 2015 ist es gelungen, eine Vielzahl von Maßnahmen zu planen, umzusetzen bzw. plangemäß auf einen guten Weg zu bringen.

1.1 PRESSEARBEIT

Die Pressearbeit ist sowohl online als auch im Printbereich im Laufe des Jahres deutlich intensiviert worden. Als Resultat dessen fanden mehrere Veröffentlichungen statt: online u.a. in den Onlinepräsenzen der Hamburger Wochenblätter und in der Onlinepräsenz des Hamburger Abendblatts. Im Printbereich sind Beiträge über den Verein und das Projekt u.a. wiederholt im Hamburger Abendblatt, in diversen Hamburger Wochenblättern, in der Unizeitung Hamburg, in der „Selbsthilfezeitung“ von KISS Hamburg und in der Obdachlosenzeitung „Hinz und Kunzt“ veröffentlicht worden.

Ein besonderer Höhepunkt war ein ausführlicher Bericht über Sprachbrücke-Hamburg e.V. nach der Verleihung des Hamburger Preises für Flüchtlingshilfe im Dezember 2015.

In 2016 gilt es, diesen Bereich weiter zu intensivieren, wobei ein besonderes Augenmerk auf fremdsprachige Medien gelegt werden soll.

1.2 INTERNET, INTERNETSEITE

Die eigene Internetseite www.sprachbruecke-hamburg.de wurde durchgehend geprüft und einem kompletten Relaunch unterzogen. Besondere Punkte waren hier eine Optimierung des Kontaktformulars und die deutliche Herausstellung der Unterstützer und Kooperationspartner des Vereins sowie Möglichkeiten, den Verein finanziell zu unterstützen. Insgesamt wurde die eigene Website in 2015 durchschnittlich weit über 5.000 Mal pro Monat aufgerufen.

Die Präsenz im Internet ist in 2015 durch Eintrag in verschiedene Informationsportale zum Thema Ehrenamt, Integration und Flüchtlingshilfe erheblich ausgebaut worden. Die Gesprächsrunden von „Sprache im Alltag“ sind inzwischen auf über 40 unterschiedlichen Internetportalen zu finden, u.a. bei www.hamburg.de/Fluechtlingshilfe, www.hamburgasyl.de, www.abendblatt.de/lebenshilfe, www.menschenrechte.hamburg/projekte/atlas-fluechtlingshilfe.

Fans bei facebook:



Dez 2014 = 120 Fans
Dez 2015 = 582 Fans

Im Juni 2015 erfuhr „Sprache im Alltag“ als Projekt des Monats der Bundesservice-stelle „Aktion zusammen wachsen“ im Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben eine besondere Aufmerksamkeit im Internet.

Die Bedeutung der Onlinepräsenz auf dem Portal Facebook (www.facebook.com/sprachbruecke.hamburg) stieg durch regelmäßige Posts (Sprichwort der Woche mit Foto und Erklärung, insgesamt 191 Posts von Januar bis Dezember 2015) sowie durch Ankündigung aller neuen Gesprächsrunden deutlich an. Die Fangemeinschaft konnte von 120 Ende Dezember 2014 auf 582 Ende Dezember 2015 fast verfünffacht werden.

1.3 FOTODATENBANK

Die Bilder für die Veröffentlichungen auf der Homepage, auf Facebook und in der Presse stammen aus der Fotodatenbank, die durch ein Vereinsmitglied mit eigens für den Verein und das Projekt gefertigten Fotos ständig erweitert wird. Ende 2015 befinden sich knapp 200 Fotos in der Datenbank, von denen ein Großteil tatsächlich auch im Internet und in der Presse veröffentlicht worden ist.

1.4 PERSÖNLICHE PRÄSENZ IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die Präsenz mit einem Informationsstand auf Stadtteilfesten sowie auf themenbezogenen Veranstaltungen zum Ehrenamt und zur Integration ist insbesondere in Hinsicht auf die Werbung von Teilnehmern relevant, da viele, die die deutsche Sprache noch nicht flüssig sprechen, diese oft auch nur bedingt lesen können. Drucksachen sind wichtig, ersetzen aber nicht das persönliche Gespräch mit potentiellen Teilnehmern. Das Projektteam hat einen Kriterienkatalog erstellt, anhand dessen festgelegt werden kann, welche der zahlreichen Feste und Events in Hamburg für Sprachbrücke-Hamburg e.V. und „Sprache im Alltag“ bedeutsam sind.

In 2015 war der Verein mit dem Projekt auf acht Veranstaltungen präsent:

- 31.05.2015 Stadtteilfest Bunte Meile Barmbek
- 12.06.2015 Sommerfest Wendenstraße Hamm
- 19.06.2015 Hamburger Ramadan Pavillon St. Georg
- 20.06.2015 Straßenfest Münzviertel Hammerbrook
- 11.07.2015 Lurup feiert
- 12.09.2015 Reiherstiegfest in Wilhelmsburg
- 26.11.2015 Paten für Flüchtlinge in der Handelskammer Hamburg
- 18.12.2015 Forum Flüchtlingshilfe Fischauktionshalle

An den Ständen kam es insgesamt zu rund 100 Kontakten mit interessierten Teilnehmern, Ehrenamtlichen und Kooperationspartnern.

Hier komme ich mit Menschen in Kontakt, die ich sonst nicht kennen lernen würde.

HERR B., GESPRÄCHSRUNDENLEITER IM BEZIRK EIMSÜTTEL

Am 01. Februar 2015 trat Sprachbrücke-Hamburg e.V. als **Mitveranstalter der 16. AKTIVOLI Freiwilligenbörse** auf. Der Verein war neben den organisatorischen Vorbereitungen auch mit einem eigenen Stand präsent, bei dem gezielt um ehrenamtliche Unterstützer insbesondere für die Projektarbeit geworden wurde. Die Freiwilligenbörse AKTIVOLI hatte in 2015 eine Besucherzahl von über 4.000 Personen.

Am 31. März 2015 nahm die Vereinsvorsitzende Annja Haehling von Lanzener als Podiumsgast der Veranstaltung „**hafenSALON Hamburg – Live Talkrunde**“ zum Thema Flüchtlingehilfe (www.hafensalon.de). Am 27. Oktober 2015 war Sprachbrücke-Hamburg ein zweites Mal auf dem Podium vom „hafenSALON Hamburg – Live Talkrunde“ vertreten. Ein der ehrenamtlichen Gesprächsleiter wurde hier zum Thema Integration der Flüchtlinge interviewt. Zu beiden Veranstaltungen kam jeweils ein Publikum von ca. zweihundert Personen aus verschiedenen Hamburger Gesellschaftsbereichen.

Am 5. Juni 2015 organisierte der **Verein Clubkinder e.V.** eine Lesung zugunsten Sprachbrücke-Hamburg e.V. im Grünspan. Hier wurde der Verein ausführlich dem Publikum vorgestellt. Neben der finanziellen Unterstützung war diese mit mehreren hundert Personen besuchte Veranstaltung ein Höhepunkt im ersten Halbjahr 2015, um Verein und Projekt noch bekannter in der Stadt werden zu lassen.

1.5. FERNSEHEN UND RADIO

Der Regionalsender noa4, der von rund 200.000 Haushalten von Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften und der Wohnungswirtschaft empfangen wird, berichtete im April 2015 ausführlich über die Gesprächsrunden und Mitmachmöglichkeiten bei „Sprache im Alltag“.

Im September drehte RTL Nord einen Beitrag über Sprachbrücke-Hamburg e. bei der Gesprächsrunde im Jugend- und Bildungswerk der AWO Hamburg. Die Ausstrahlung des Drehs erfolgte am 17.10.2015 im Rahmen einer Sendung über gelingende ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit.

Im Juli 2015 sendete das Alsterradio ein Telefoninterview über Sprachbrücke-Hamburg e.V. mit der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden. Die Gesprächsrunden von „Sprache im Alltag“ wurden am 04. August in der türkisch sprachigen Sendung „Radyosu“ des WDR, die über Kabel in ganz Norddeutschland gehört wird, als „Tipp des Tages“ beworben.

Am 09. September war die Vereinsvorsitzende zu Gast im Studio des Radiosenders von Tide 96.0 und wurde in einer einstündigen Livesendung der Reihe „Merhaba“, die insbesondere von Personen türkischer Herkunft gehört wird, zu Sprachbrücke-Hamburg e.V. interviewt.



Auf der Freiwilligenbörse



Im hafenSALON



Die Clubkinder-Lesung im Grünspan

Das Interview bei Tide96.0 hat zur Folge, dass der Sender Teilnehmern einer Gesprächsrunde die Möglichkeit angeboten hat, eine eigene Sendung zu machen. Dieses Projekt soll 2016 umgesetzt werden.

1.6 KOOPERATIONEN UND NETZWERKARBEIT

Das im Sommer 2014 gegründete Team Kooperationskontakte erweiterte sich im Laufe des ersten Halbjahres 2015 auf neun Personen und traf sich regelmäßig zum Austausch mit der Leitfrage, welche bestehenden und neuen Kooperationspartner auf welchen Weg angesprochen und gewonnen werden können, damit diese potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angebote von „Sprache im Alltag“ persönlich empfehlen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Bereich der Flüchtlingshilfe, da hier ein enorm hoher und rasant wachsender Bedarf an Sprachangeboten besteht.

In diesem Rahmen entwickelte sich u.a. ein sehr intensiver Kontakt zu dem Unternehmen **fördern & wohnen**, der Träger der öffentlichen Unterbringungen für Flüchtlinge in Hamburg. Sowohl von Geschäftsleitungsebene aus als auch in verschiedensten Unterkünften wurde intensiv auf die Gesprächsangebote des Vereins hingewiesen. Eine besonders intensive Kooperation hat sich mit der Wohnunterkunft (WUK) Wendenstraße entwickelt. Dort findet eine Gesprächsrunde direkt in der Unterkunft statt. Darüber hinaus nutzt Sprachbrücke-Hamburg e.V. einen großen Raum in der WUK für die regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen der aktiven Ehrenamtliche. Die Ortswahl hat sich als äußerst glücklich erwiesen: Ehrenamtliche, die sonst eher den Schritt in eine Wohnunterkunft hinein scheuen, überwinden diesen Schritt und können direkt wahrnehmen, wie eine Unterkunft für Flüchtlinge aufgebaut ist. Die Bewohner sind freundlich und aufgeschlossen und freuen sich über den Besuch. So sind selbst diese Austauschtreffen Zeichen gelebter Integration im Sinne eines aufeinander Zugehens.

Die stark gestiegene Zahl an Flüchtlingen hat auch zur Folge, dass die Zusammenarbeit mit den Anbietern von Sprach- und Integrationskursen noch einmal deutlich verstärkt worden ist. Als Mitglied eines entsprechenden Fachkreises am Eidelstedter Platz konnte der Verein intensive Kontakte zur VHS, verikom, KOM, Türkische Gemeinde Hamburg e.V., Interkulturelle Bildung Hamburg e.V. und anderen großen Trägern in diesem Bereich aufbauen.

Die Zusammenarbeit mit dem Projekt „Dialog in Deutsch“ der Bücherhallen Hamburg ist in 2015 intensiviert worden. Neben dem gegenseitigen Werben für die Gesprächsangebote beider Projekte hat sich ein inhaltlicher Austausch im Rahmen des oben erwähnten Fachkreises am Eidelstedter Platz entwickelt.

Ein relativ junger, aber großer Kooperationsbereich bilden die vielfältigen Flüchtlingsinitiativen, die – meist als lockere Netzwerke und über facebook-Gruppen organisiert – vielfältige, spontane und direkte Hilfe für gerade in Hamburg angekommene Flüchtlinge leisten. Sprachbrücke-Hamburg e.V. steht in direktem Kontakt mit Flüchtlingsinitiativen durch Informationsaustausch und konkrete Zusammenarbeit, insbesondere bei dem Aspekt, Flüchtlinge mit Deutschgrundkenntnissen zu ermutigen, die Gesprächsangebote wahrzunehmen.

Zu den Kooperationspartnern zählen hier u.a.:

- Die Insel hilft Wilhelmsburg
- Flüchtlingshilfe Harvesterhude
- Flüchtlingshilfe Schnackenburgsallee HH
- Harburger helfen geflüchteten Menschen
- Helfergruppe Hamburg Hauptbahnhof
- Herzliches-Hamburg Lokstedt
- Kleiderkammer Messehallen
- Ohlstedt hilft
- Soziales Farmsen: Helfen statt Hetzen!
- Unterstützung für Flüchtlinge: Netzwerk-Hamburg
- Welcome to Barmbek
- Wir für Niendorf!

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Hamburger Behörden, insbesondere der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und allen Hamburger Bezirksämter wurde ausgebaut. Mindestens achtmal konnte die Vereinsvorsitzende in 2015 Sprachbrücke-Hamburg e.V. und Sprache im Alltag in behördlichen Gremien und Entscheidungskreisen vorstellen. Sprachbrücke-Hamburg e.V. wird von der BASFI in die Überlegungen einbezogen, ehrenamtliche Unterstützung in der Flüchtlingsarbeit von Seiten der Stadt zu unterstützen.

Mit **Hermes** ist in 2015 eine erste Unternehmens-Kooperation auf den Weg gebracht worden. Hermes bot dem Verein Räume für Einführungsseminare zur Verfügung. Die Projektleitung von „Sprache im Alltag“ informierte die Mitarbeiter darüber, welche Aspekte auf der Suche nach einem individuell passenden Ehrenamt wichtig sind.

Im kulturellen Bereich sind neben der seit Längerem sehr guten Zusammenarbeit mit der Kulturloge Hamburg e.V. stabile Kooperationen zu Einrichtungen verschiedener Einrichtungen gewachsen, die Freikarten für Flüchtlinge und Zuwanderer bereitgestellt haben (u.a. der Elbphilharmonie).

Mir gefallen die Fortbildungen von Sprachbrücke-Hamburg e.V. Ich habe viel dazu gelernt.

FRAU F., GESPRÄCHSRUNDENLEITERIN
IM BEZIRK MITTE

Ich finde die Strukturen klasse, habe nie das Gefühl, allein vor den Aufgaben zu stehen.

FRAU M., GESPRÄCHSRUNDENLEITERIN
IM BEZIRK MITTE

Großartig, wie viele Informationen wir über Integration, Veröffentlichungen und Veranstaltungen bekommen. Die hätte ich gar nicht allein finden können.

HERR K., GESPRÄCHSRUNDENLEITER
IM BEZIRK NORD

Am 11. November 2015 eröffnete das Thalia Theater in der Gaußstraße sein internationales Café „Embassy of Hope“ mit einem vielfältigen Unterstützungsprogramm für Flüchtlinge. Sprachbrücke-Hamburg e.V. war von Anbeginn an in den Vorbereitungen der Embassy eingebunden und bietet als Kooperationspartner vom Thalia Theater dort drei Gesprächsrunden an.

Bis Ende ist es 2015 gelungen, **knapp neunhundert Einrichtungen, Initiativen und Organisationen als Kooperationspartner** zu gewinnen. In 2015 gab es 49 Informationsmails und Aussendungen mit durchschnittlich achthundert Adressen pro Vorgang.

In 2015 wurde der Verein und das Projekt stadtweit an mindestens 50 Terminen in Stadtteilkonferenzen, Fachgremien und weiteren Foren des Bereichs Integration und Ehrenamt vorgestellt. Die Teilnehmerzahlen dieser Termine variierten zwischen zehn und hundertdreißig.

Auf einer erstmals angelegten stadtweiten Fachkonferenz zum Thema „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“, veranstaltet von der BASFI im Rauhen Haus Hamburg am 24. April 2015 mit rund hundert Experten als Teilnehmer, wurde „Sprache im Alltag“ als vorbildliches Projekt namentlich benannt.

In 2015 wirkten Mitglieder von Sprachbrücke-Hamburg e.V. im Netzwerk NOBI-Nord (www.nobi-nord.de) und im AKTVOLI Landesnetzwerk (www.aktivoli.de). Darüber hinaus bestehen enge Verbindungen zu Akteuren, die sich quartiersorientierte Vernetzung im Bereich Integration zum Ziel gesetzt haben. Hervorzuheben ist hier die Kooperation mit der open arms gGmbH, die im Bezirk Harburg agiert.

1.7 PRINT-WERBUNG

Das Team Öffentlichkeitsarbeit hat folgende Werbematerialien neu erstellt bzw. überarbeitet:

- Terminkalender mit der Übersicht aller Gesprächsrunden (insgesamt 3 Versionen in 2015)
- Einleger mit verschiedenen Sprachen zum besseren Verständnis insbesondere für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die über wenig Deutschkenntnisse verfügen
- allgemeines Informationsfaltblatt
- Plakat DIN A2, A3 und A4
- Plane 100 x 150 cm mit Logo und Claim
- Banner PVC 100 x 70 cm mit Logo und Claim
- Fahne 150 x 70 cm mit Logo und Claim
- Visitenkarten



2. EHRENAMTSKOORDINATION

Die Ehrenamtskoordination umfasst eine systematische Gewinnung, Beratung, Einarbeitung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Dieser Aufgabenkomplex ist zentrales Element beim Aus- und Aufbau des Projekts in 2015 gewesen.

2.1 EHRENAMTLICHE

Es wurden im Laufe 2015 acht Ehrenamtliche für das Büro und die Begleitung Ehrenamtlicher gefunden. Dies war besonders wichtig, weil mit wachsender Projektgröße auch die Aufgaben in diesen Bereichen erheblich zunehmen.

Für die Akquise neuer Ehrenamtlicher wurden im April 2015 Tätigkeitsbeschreibungen angefertigt bzw. überarbeitet, die an neun Freiwilligenagenturen in Hamburg gesendet worden sind. Außerdem wurden bundesweite Online-Portale genutzt, um auf den Bedarf ehrenamtlicher Mitarbeit hinzuweisen (u.a. www.azw.de, www.mit-mission.de, www.mentorring.de). Zusätzlich wurden intensive Vorbereitungen für die Werbung auf der 16. Freiwilligenbörse AKTIVOLI in der Handelskammer Hamburg am 01. Februar 2015 durchgeführt. Dasselbe gilt für den Bereich Gesprächsleitung, wo durch Erhöhung der Zahl der ehrenamtlich Interessierten wie auch der möglichen Einsatzorte eine optimale Passung zwischen Angebot und Nachfrage erreicht werden soll.

Die statistischen Angaben zu den Ehrenamtlichen und Interessenten sind bereits oben unter II. Verlauf bis Ende 2015 und Ausblick 2016 abgebildet.

Der zeitliche Aufwand der ehrenamtlich Aktiven in 2015 ist stark abhängig von den jeweiligen Aufgabenbereichen und Funktionen. Die Gesprächsleitungen investierten durchschnittlich zwei bis drei Stunden pro Woche. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit engagierten sich die Ehrenamtlichen weniger kontinuierlich, sondern vor allem bedarfsorientiert mit durchschnittlich drei bis zehn Wochenstunden. Ähnlich sah es im Bereich Finanzen aus, in dem je nach Bedarf bis zu zwanzig Stunden die Woche investiert worden sind. Besonders zeitintensiv gestalteten sich die Bereiche Büro und Ehrenamtskoordination, bei denen die wöchentliche durchschnittliche Einsatzzeit zwischen fünf und über dreißig variieren.

2.2 EINSATZORTE

Der Aufbau und die Ausweitung der Anzahl an möglichen Einsatzorten im ersten Halbjahr 2015 spiegeln sich an der Anzahl der bis Ende Juni gestarteten Gesprächsrunden sowie der Gesprächsrunden in Vorbereitung wieder. Die Aufzählung der Orte, an denen Gesprächsrunden stattfinden, ist bereits auf Seite 13 aufgeführt.

An folgenden Orten laufen Ende Dezember 2015 konkrete Vorbereitungen:

- ABeSa, Wilhelmsburg
- Altonaer Spar- und Bauverein eG altoba
- AWO Freizeittreff, Stellingen
- Eltern-Kind-Zentrum Kita Dortmunder Straße, Langenfeld Nord
- Eltern-Kind-Zentrum Kita Saandfoort, Langenfeld Süd
- Eltern-Kind-Zentrum Kita Spitzbergenweg, Meiendorf
- Interkulturelle Bildung Hamburg e.V., Osdorf
- JUNO 23, Jugendzentrum Notkestraße, Bahrenfeld
- KOM Gesellschaft für berufliche Kompetenzentwicklung, Stellingen
- Legiencenter, Billstedt
- Magnus-Hirschfeld-Zentrum, Winterhude
- Mini Kita XXL, Wilhelmsburg
- Open arms gGmbH, Heimfeld
- Rauhes Haus, Hamm
- SC Sternschanze, Schanzenviertel
- SieNa Nachbarschaftstreff, Hamm

3. FINANZEN

Im Segment Finanzen wurde in 2015 eine intensive Einwerbung von Sachkosten zur Gewährleistung des Alltagsbetriebs betrieben. Eine Gewinnung von dauerhaften Spendern für Personal- und Sachkosten zur Verbesserung langfristiger Planungen wurde vorbereitet und in ersten Schritten umgesetzt. Die Recherche potentieller Spender aller Kostenarten lief kontinuierlich und wird dauerhaft fortgesetzt.

Größere Geldspenden aus dem letzten Quartal 2014 ermöglichten, zum 01. April 2015 und befristet bis zum 31. Dezember 2015 eine Projektleitung mit 16 Wochenstunden einzustellen.

Durch die Zusage einer Spende der Stiftung Dialoge und Begegnungen war es möglich, zum 15. April 2015 und befristet bis zum 31. Dezember 2015 eine Bürokraft mit 3,5 Wochenstunden einzustellen.

3.1. SPENDEN 2015

Zum Einwerben von Sachkosten wurden in der ersten Jahreshälfte Spendenanfragen an mehrere Firmen versendet. Weiterhin hat das Team Finanzen teils erfolgreich Kontakt zu fünf Stiftungen aufgenommen.

Meine Fragen werden beantwortet, meine Meinung wird ernst genommen. Ich kann mitgestalten.

HERR L., GESPRÄCHSRUNDENLEITER
IM BEZIRK MITTE

Die Begeisterung und der Schwung der engagierten Leute für die Integration ist hier richtig ansteckend.

HERR H., GESPRÄCHSRUNDENLEITER IM
BEZIRK EIMSBÜTTEL

Das Unternehmen Gruner + Jahr überwies einen Teil des Erlöses vom firmeninternen Weihnachtsmarkt 2014 an Sprachbrücke-Hamburg e.V.. Das Spendenparlament übernahm im gesamten Jahr 2015 die Mietkosten des Büros. Die Buhck-Stiftung spendete 20 Bilderwörterbücher für die Gesprächsrunden. Es gelang, die Stiftung Dialoge und Begegnungen als Unterstützer für die mehrere Jahre zu gewinnen. Clubkinder e.V. hat die Eintrittsgelder der Lesung am 05. Juni 2015 im Grünspan gespendet. Im Oktober sammelte das Thalia Theater nach seinen Veranstaltungen Spenden zugunsten von Sprachbrücke-Hamburg e.V.

Das Literaturhaus Hamburg spendete die Eintrittsgelder seines „philosophischen Cafés“ am 20. Oktober 2015. Der Gastgeber Reinhard Kahl wie auch der Gast Ahmad Milad Karimi spendeten ihre Honorare und die Buchhandlung Samtleben sämtliche Einnahmen des Abends. Das Literaturhaus Hamburg unterstützt Sprachbrücke-Hamburg e.V. auch weiterhin, in dem der Verein Räume für Veranstaltungen für die Ehrenamtlichen nutzen kann.

Im Rahmen weihnachtlicher Spendenaktionen erhielt Sprachbrücke-Hamburg e.V. Spenden der Firmen GFA Consulting Group, Go Express + Logistik, TEfRA Travel Logistics GmbH, Zeigermann Audio.

Die Sparkasse Holstein hat Sprachbrücke-Hamburg e.V. zum „Bauwerk des Jahres 2014“ gekürt und den mit der Auszeichnung dotierten Betrag gespendet. Außerdem spendeten mehrere Einzelpersonen spontan für den Verein.

Die genauen Beträge an Projekteinnahmen und -ausgaben von 2015 sind der Einnahme-Ausgaberechnung 2015 zu entnehmen.

Mit den Onlineportalen www.clicks4charity.net und www.gooding.de wird es Menschen ermöglicht, durch ihren Onlineeinkauf eine Spende an eine Organisation ihrer Wahl zu entrichten. Die Gemeinwohlbörse Hamburg (www.gemeinwohlboerse.de) führt Unternehmen, die sich gesellschaftlich einbringen wollen, mit sozialen Projekten, die Unterstützungsbedarfe haben, zusammen. Ende des Jahres hat das Diakonische Werk das Spendenportal „was der Norden braucht“ (www.wasdernordenbraucht.de) eröffnet. Hier können Projekte aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe Unterstützungsbedarfe benennen. Sprachbrücke-Hamburg e.V. ist in 2015 auf allen genannten Portalen vertreten.

Lesetipps, Links zu Artikeln und Videos sind super! Kann man zeitunabhängig konsumieren. Danke.

FRAU L., GESPRÄCHSRUNDENLEITERIN IM BEZIRK ALTONA

3.2. WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN 2015

Der Verein bewarb sich auf folgende Ausschreibungen:

- Bürgerpreis des Bezirksamts Hamburg-Mitte
- DEICHMANN Förderpreises für Integration
- Deutscher Bürgerpreis
- Förderpreis Act for Impact der Vodafone Stiftung
- Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe vom Hamburger Abendblatt und der PSD Nordbank
- „Helfende Türen“ von Hansa Taxi
- MoPo Stadtteilpreis
- Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ vom Bündnis für Toleranz und Demokratie

In 2015 ist Sprachbrücke-Hamburg e.V. ausgezeichnet worden:

- mit dem „Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe“ 2015, ausgelobt vom Hamburger Abendblatt und der PSD Nordbank
Dieser Preis ist 2015 erstmals ausgelobt worden und soll besondere ehrenamtliche Leistungen in der Hamburger Flüchtlingshilfe ehren und unterstützen.
- beim Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 vom Bündnis für Toleranz und Demokratie.
Die Verleihung dieses Preises ist im Mai 2016 in Berlin vorgesehen.

3.2. AUSBLICK 2016

In 2015 hat der Bereich Integration durch die hohe Zahl an Flüchtlingen in Deutschland eine enorme Unterstützungsbereitschaft in Form von Zeit-, Sach- und Finanzspenden erfahren. Der Verein freut sich über die vielfältigen Spenden, die das Fortbestehen und den Ausbau der Angebote an Gesprächsrunden in 2015 gesichert haben.

Angesichts der wachsenden Zahl an Zuwanderern und Flüchtlingen, die Möglichkeiten sprachlicher Integration suchen und brauchen, wird der Bedarf an Gesprächsrunden weiter wachsen. Um den jetzigen Angebotsbestand längerfristig sichern und dem wachsenden Bedarf gerecht werden zu können, ist es notwendig, die Projektstrukturen auszubauen. Eine grundlegende Komponente ist hier die langfristige Sicherung hauptamtlicher Stellen, die essentiell für eine qualitative hochwertige ehrenamtliche Arbeit ist. Gelingendes Ehrenamt funktioniert nur, wenn hauptamtliche Begleitung, Unterstützung und Kontinuität gewährleistet werden können. Dies gilt für den Bereich des Büros als zentraler Anlauf- und Knotenpunkt aller interessierten und aktiven Ehrenamtlichen, Teilnehmer und Kooperationspartner



Preisverleihung im Dezember 2015: Sprachbrücke Hamburg e.V. erhält den Hamburger Preis für Flüchtlingshilfe



Mir gefällt die hohe Aufmerksamkeit und Offenheit gegenüber den Ehrenamtlichen und Teilnehmern und ihren Wünschen.

FRAU S., GESPRÄCHSRUNDENLEITERIN
IM BEZIRK EIMSBÜTTEL

genauso wie für Aufgaben der Projektleitung, deren Ausmaß, Anforderungen und Qualitätsansprüche bei Weitem die Grenzen eines ehrenamtlichen Engagements überschritten haben.

Sprachbrücke-Hamburg e.V. zielt in seiner Arbeit auf langfristig angelegte Strukturen zur Unterstützung der Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen ab. Es ist kaum zu erwarten, dass die Spendenbereitschaft auch in den Folgejahren dermaßen hoch bleibt. Um die Zukunft des Vereins und seines Projekts „Sprache im Alltag“ dauerhaft sichern zu können, werden in 2016 Wege der Unterstützung durch die Stadt Hamburg in Betracht gezogen.

Hamburg, den 31.12.2015

Annja Haehling von Lanzenauer
(Vereinsvorsitzende)

WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG:



SIE MÖCHTEN MEHR ÜBER UNS ERFAHREN?

Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf.
Wir freuen uns!

Sprachbrücke-Hamburg e.V.
Grevenweg 89
20537 Hamburg

Ansprechpartner:
Antje Blaas, Heidi Guhl und Anke Holz

☎ 040/2847 8998

☎ 040/2847 8999

@ kontakt@sprachbruecke-hamburg.de

www www.sprachbruecke-hamburg.de

f www.facebook.com/sprachbruecke.hamburg

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
DE84 2005 0550 1002 1705 10
HASPDEHHXXX

Herausgeber:
Sprachbrücke-Hamburg e.V., Grevenweg 89, 20537 Hamburg

Eintrag ins Vereinsregister:
Amtsgericht Hamburg, VR 22076

Vorstand: Annja Haehling von Lanzenauer

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Annja Haehling von Lanzenauer

Fotos: Krim Grüttner www.krim-gruettner.de

Gestaltung: Kerstin Holzwarth www.kokong.de



SPRACHBRÜCKE **II** HAMBURG

Wir reden, damit Sprache verbindet